

- KÖHLER, L. (1999): Schwarzmilan (*Milvus migrans*). – In: HÖSER, N., JESSAT, M. & WEISSGERBER, R.: Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana 17, (1), 58.
- STEFFENS, R., GRÖSSLER, K. & JUST, K. (1998): Schwarzmilan – *Milvus migrans* (Bodd., 1783). – In: STEFFENS, R., SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1989): Die Vogelwelt Sachsens: 183–184. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

Eingegangen am 2. 11. 2004

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis). – In den letzten Jahren wurden erfreulicherweise ehemalige Brutplätze des Rothalstauchers auch im Leipziger Land aufs neue besiedelt. So steht u. a. diese Taucherart für das NSG „Eschefelder Teiche“ wieder als Brutvogel auf der Artenliste. Das Klein-Beuchaer Teichgebiet wurde vom Verfasser schon einmal als für den Rothalstaucher bemerkenswertes Brutgebiet in der Literatur vorgestellt (ARNOLD 2000). Gegenüber dem Brutpaarbestand der Vorjahre seit 2000 (je 2 BP) gab es hier im Jahre 2004 vier erfolgreiche Brutpaare! Aber das Wetter war in den Monaten April, Mai und Juni sehr wechselhaft und von starken Regenfällen geprägt. Sowohl die Rothals- als auch die Haubentaucher mussten aufgrund dieser Bedingungen immer wieder neue Nester bauen, und es kam zu erheblichen Störungen im Brutgeschehen. Die Rothalstauchernester befanden sich in den Randbereichen der Röhrichte des Schmalblättrigen Rohrkolbens (*Typha angustifolia*), außer einem, das auf im Wasser hängenden Weidenästen angelegt wurde und so allerdings ohne Bruterfolg blieb. Drei erfolgreiche Bruten fanden auf dem Schaftteich (ca. 5,5 ha) und eine erfolgreiche auf dem Oberfröhner Teich (ca. 2,2 ha) statt. Alle Glieder der Teichkette (9 Teiche) sind flache Gewässer und dienen vornehmlich der Fischwirtschaft. Die ersten Rothalstaucher wurden auf dem Schaftteich am 21. März beobachtet. Die Rothalstaucher-Paare auf dem Schaftteich führten in diesem Erfolgsjahr 1 × 2 und 2 × 1 juv., das Paar auf dem Oberfröhner Teich 1 × 1 juv. (somit pro Brutpaar 1,25 juvenile). Dieser lokal positiven Entwicklung für den Rothalstaucher, dem Trend an den benachbarten Rohrbacher Teichen entsprechend (DORSCH 2000), steht sein Fehlen an noch sehr vielen ehemaligen Brutplätzen des Raumes zwischen Leipzig und Altenburg gegenüber (vgl. HÖSER 1993, 1999), wo die Art den südwestlichen Rand ihres europäischen Brutareals erreicht. Wichtig für diese Art, die auf der Roten Liste steht, ist der konsequente Schutz solcher Brutgewässer.

Literatur

- ARNOLD, P. (2000): Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) und in anderen Gebieten des Südraums Leipzig in den 1990-er Jahren. – Mauritiana 17: 494–495.
- DORSCH, H. (2000): Bestandsänderungen und Trends in der Vogelwelt der letzten 100 Jahre an den Rohrbacher Teichen. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sonderheft 3: 9–56.
- HÖSER, N. (1993): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) in Sachsen. – Mauritiana 14: 215–222.
- HÖSER, N. (1999): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*). – In: HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritiana 17: 183.

Eingegangen am 2. 11. 2004

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Zeitweilige Brutkolonie der Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybridus*) bei Socodor (Crisana, Rumänien). – Im Teichgebiet Socodor, ca. 45 km südlich der als Brutplatz von *Chlidonias hybridus* bekannten Teiche von Biharugra in Ungarn (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982), konnten in der Kürze von zwei Jahren Gründung und Zerfall einer relativ großen Brutkolonie der Weißbartseeschwalbe festgestellt werden. Das Teichgebiet durchlief in der Periode dieser Besiedlung eine auffällige Umstellung seiner Bewirtschaftung. Waren in den vorangegangenen zehn Jahren in teichwirtschaftlich üblicher Weise bei hohen Wasserständen Speisefische produziert worden, so kamen mit dem Übergang zu verstärkter Nutzung durch Angelfischerei der offensichtliche Wassermangel und damit eine rasche Sukzession der Teichvegetation. Ab 2000 fiel die Zunahme der Schwimmblattpflanzen und des Röhrichts im Teichgebiet auf. Im Laufe dieser Jahre wurde die Wasserversorgung einiger Teiche ausgesetzt, und der größte westliche Teich blieb ab 2003 trocken. Nach Aus-